

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 65 (1987)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Für Sie gelesen

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



FRITZ TANNER



Fritz Tanner

### **Kein Stroh im Kopf**

(Panorama Verlag, 293 S., Fr. 27.50)

Gedächtnistraining, Konzentrationsfähigkeit, Kreativität, diese Schlagworte sind heutzutage in aller Mund. Es gibt der Methoden viele, die berühmten «grauen Zellen» des Gehirns nicht frühzeitig absterben zu lassen. Es geht Fritz Tanner, dem bekannten Theologen und Psychologen, durchaus nicht darum, ein eigenes Lehrbuch zu präsentieren. Seine frühe Erblin-  
dung zwang ihn im Studium und im Berufsleben immer zu grösster Konzentration, und seine Erfahrungen können allen eine Hilfe sein. Er macht Mut, die eigenen Möglichkeiten zu nutzen, eigene Wege zum «Wissen, wie man es besser macht» zu finden. Man muss dieses Buch nicht unbedingt von der ersten bis zur letzten Zeile, von vorn nach hinten lesen, man kann es einfach irgendwo aufschlagen, eine Seite, ein Kapitel lesen, für sich selber Nachah-  
menswertes herauspicken und sich dabei gut unterhalten.

Beat Jäggi  
**Chumm hei**  
(Habegger, 220 S., Fr. 19.80)

Beat Jäggi schreibt Gedichte, wirkliche Gedichte, nicht nur Reime. Seine Mundart-Gedichte sind tröstlich, besinnlich. Sie lenken den Blick auf die kleinen Dinge, an denen wir oft achtlos vorbeigehen. Beat Jäggi hat ein feines Gespür für verborgenes Leid, für kleine Alltagssorgen und zündet mit seinen Versen kleine Lichter an, die bis in die dunklen Winkel der Seele leuchten. Es ist nicht Beat Jäggis Sache, über alles und jedes zu schimpfen, er schlägt leisere Töne an. Die Gedichte eignen sich vor-  
trefflich zum Vorlesen, zum Auswendiglernen. Die «Värse us Johr und Tag» sind zum 70. Geburtstag des Dichters erschienen. Beat Jäggi versteht die Sammlung als eine Art Vermäch-  
nis an eine treue Lesergemeinde.

es

Martha Farner  
**Alles und jedes hatte seinen Wert**  
(Limmat Verlag, 96 S., Fr. 16.-)

Martha Farner wuchs in einem alten, schönen Haus, dem Maihof, in Schwyz auf. Dort in der Innerschweiz hatte sie ihre starken Wurzeln, Wurzeln, die sie brauchte, um den Stürmen ihres Lebens standzuhalten. Martha Farners Erinnerungen an alte Sitten und Bräuche sind mehr als ein bloßer Rückblick auf vergangene Jahre. Nicht ihr Leben ist Mittelpunkt, sondern das Leben der Menschen, denen sie begegnete, die sie liebevoll, aber doch mit einem gewissen inneren Abstand genau beobachtete. Martha Farner erzählt aus ihrem Leben in Schwyz, von Sitten und Bräuchen, mit denen sie aufwuchs. Wer sich mit dem Alltagsleben von «damals» auseinandersetzen möchte, wird das kleine Buch mit Gewinn lesen.

es

Bruno Glaus / Kurt Pfändler  
**Patient – was tun?**  
(Unionsverlag, 208 S., Fr. 24.-)

Das Buch hält, was es im Untertitel verspricht, es ist «Ein Handbuch für mündige Patienten, ihre Partner und umsichtige Gesunde». Für «umsichtige Gesunde» ist das erste Kapitel bestimmt, das eindringlich zu verantwortungs-  
vollem Verhalten auffordert, denn «Gesundheit ist lernbar».

es

Neben den Fragen, die in der Sprechstunde und bei einem Spitäleintritt auftauchen, behandeln die Autoren Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz und – sehr ausführlich – Versicherungsprobleme. Welche Rechte dem Patienten zustehen, sei es bei der Einwilligung in eine Behandlung oder der Einsicht ins Krankendossier oder der Sterbehilfe usw., darüber informiert der zweite Teil.

Literaturangaben für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen, Fallbeispiele, Muster von Vollmachten, nützliche Adressen vervollständigen das wichtige Buch. *es*

Marianne Vontobel  
**Mein Spiel- und Lernbuch**  
(*Malvo-Verlag, Fr. 98.–*)



Ja, das Buch ist teuer, aber es wird das Kind während Jahren begleiten. Der Einband ist aus leuchtend rotem Manchestersamt gearbeitet, und das Buch lässt sich, wie eine Handtasche, überallhin bequem mittragen, ist nahezu unzerstörbar, so dass es jüngeren Geschwistern – oder anderen Kindern – vererbt werden kann. Und was lässt sich alles lernen: Die Zeiger der Uhr sind drehbar, die Verkehrsampel kann das Kind selber auf rot, gelb und grün stellen. Die Schuhbänder können so lange auf- und zuge macht werden, bis das Kind die eigenen Schuhe mühelos zubinden kann. Wie lustig, mit dem bunten Telefonhörer «richtiges» Telefonieren zu üben, oder die Wochentage als Puzzle zusammenzusetzen. Ein kleines Mäuschen hilft mit, damit links und rechts nicht mehr verwechselt werden. Zahlen, Buchstaben, die Monate in richtiger Reihenfolge, «kindertümlich» lernt das Kind alles begreifen. Das Buch ist seinen Preis wert, und Weihnachten naht! *es*

## Bestellcoupon

ZL 587

Einsenden an: «Zeitlupe», Bücherbestellung,  
Postfach, 8027 Zürich

— Ex. Fritz Tanner Kein Stroh im Kopf	Fr. 27.50
— Ex. Beat Jäggi Chumm hei	Fr. 19.80
— Ex. Martha Farmer Alles und jedes hat seinen Wert	Fr. 16.–
— Ex. Bruno Glaus / Kurt Pfändler Patient – was tun?	Fr. 24.–
— Ex. Marianne Vontobel Mein Spiel- und Lernbuch	Fr. 98.–
— Ex. Louis Holsboer Espresso in Milano	Fr. 34.–

(Keine Ansichtssendungen, bitte weder Bargeld noch Briefmarken senden)

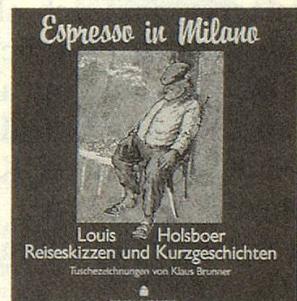
Frau / Frl. / Herrn \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse / Nr. \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung durch  
**Impressum Buchservice Dietikon**



Louis Holsboer  
**Espresso in Milano**  
(*Rothenhäuser Verlag, 100 S., Fr. 34.–*)

Manchen Abonnenten ist der Name des holländischen Autors gewiss «irgendwie» bekannt. Diese Bekanntschaft ist durchaus möglich, denn ab und zu erschien in der Zeitlupe eine Kurzgeschichte, eine kleine Betrachtung von Louis Holsboer. Seit sich der Wahlschweizer aus dem Geschäftsleben, das ihn in viele Länder und über Meere führte, zurückgezogen hat, erinnert er sich vieler kleiner Begebenheiten, denkt zurück an Erlebnisse, die ihn beeindruckt oder berührt haben. Es sind einfache Menschen, denen er auf seinen Reisen abseits der grossen Heerstrassen begegnete. Es sind schöne Lesestunden, die wir mit den Reiseskizzen verbringen. Wir betrachten nachher Mensch und Tier an unserm Weg mit liebevoller Augen. *es*